Foto: Reinhard Schwandt

Der BERTINI-Preis wird seit 1999 alljährlich am 27. Januar verliehen, dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, dem Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch die Rote Armee.

Jedes Jahr stehen am 27. Januar junge Menschen im Mittelpunkt, die Spuren vergangenen Unrechts nachgegangen sind, die sich eingesetzt haben für ein gleichberechtigtes Miteinander oder die, ungeachtet der persönlichen Folgen, couragiert eingegriffen haben, um Unrecht, Ausgrenzung und Gewalt von Menschen gegen Menschen zu verhindern.

Die GEW ist zusammen mit vielen Hamburger Einrichtungen und Privatpersonen Förderin des BERTINI-Preises und in der Jury vertreten.

22 engagierte Projekte wurden in mehreren Juryrunden mit zusätzlicher Recherche gesichtet, bewertet, diskutiert und als Vorschlag in die große Endjury eingebracht. Dieses war ein intensiver und sehr engagierter Prozess, der die verschiedenen Sichtweisen der Beteiligten deutlich machte und dann zu einem sehr einvernehmlichen Ergebnis führte.

Die Preisverleihung im Ernst-Deutsch-Theater war ein würdiger Rahmen. Isabella Vertès-Schütter stellte in der Begrüßungsrede den Zusammenhang zur aktuellen politischen Situation und dem Anliegen des BERTINI-Preises in den Mittelpunkt. Auch der 1. Bürgermeister Peter Tschentscher und Bischöfin Kirsten Fehrs, in ihrer Funktion als Vorsitzende des interreligiösen Forums, sprachen den jungen Teilnehmer_innen die Anerkennung für ihr Engagement aus.

Die Preisträger_innen:

Theaterstück „Wir wären alle nicht hier“ (Schüler_innen der Ida-Ehre-Schule)

Gegen das Vergessen: Frauen im KZ-Außenlager Neuengamme (Schüler_innen des Gymnasiums Süderelbe)

„Euthanasie“-Musical erinnert an ermordete behinderte Kinder im Kinderkrankenhaus Rothenburgsort (Schüler_innen der Stadtteilschule Bergedorf)

Theaterstück „Halimahs Erwachen – Lieber tot als ehrenlos“ (Schüler_innen des Helmut-Schmidt-Gymnasiums in Wilhelmsburg)

JUTTA MARTENS-HINZELIN,
CHRISTEL SOHNS,
Ruheständler_innen und
Mitglieder der Jury

„Krieg um die Köpfe“

Warum und wie wirbt die Bundeswehr an Schulen und Unis und wie können wir dagegen vorgehen?

Montag, 24. Februar 2020, 18 Uhr in der GEW, Raum A
Rothenbaumchaussee 15, 20148 Hamburg